Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postscheckkonto: Leipzig 21366. Girokasse Riesa Nr. 52.

№ 217. **Freitag, 17. September 1920, abends.** **73. Jahrg.**

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postschalter monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 1 mm hohe Grundschrift-Zeile (7 Silben) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 30 Pf. Feste Tarife. Gewährter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Bekanntmachung, die Ernteschätzung der Spätkartoffeln im Jahre 1920 betr.

Auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft findet, nachdem die Freigabe der Wirtschaft mit Spätkartoffeln beschlossen ist, die Ernteschätzung für Kartoffeln, wie sie nach Punkt 11 der Ausführungsverordnung des Wirtschaftsministeriums über die Ernteschätzung im Jahre 1920 vom 18. Juni 1920 (Nr. 138 der Sächsischen Staatszeitung vom 19. Juni 1920) bestimmt war, nicht statt.

Dresden, am 13. September 1920. 1323 o V L II 5368

Wirtschaftsministerium.

Das deutsche Zentral-Komitee zur Bekämpfung der Tuberkulose beabsichtigt demnächst Geldmittel zu verteilen, die der **Bekämpfung der Tuberkulose** dienen sollen.

Körperschaften und **Vereinen** (nicht Einzelpersonen), die sich die **Bekämpfung der Tuberkulose** zur Aufgabe gestellt haben, wird anheimgestellt, entsprechende **Anträge** bei dem Ministerium des Innern, IV. Abteilung, in Dresden-Altstadt, **Seestraße 18, bis zum 25. September dieses Jahres** einzureichen, und zwar **getrennt**

1. nach Beihilfen für den Ausbau der Fürsorgestellen,
2. für Kurbeihilfen und
3. für notleidende Vereine.

Dresden-A., am 14. September 1920. Seestraße 18. **Ministerium des Innern.** 350 IV W 5342

Wegen Reinigung bleiben am **Montag, den 20. und Dienstag, den 21. September 1920** die Geschäftsräume des Gemeindeamtes Gröba, also auch die Spar- und Girokasse, **geschlossen.**

Das Standesamt ist an beiden Tagen zur Anzeige von Sterbefällen und Totgeburten vormittags von 9—10 Uhr geöffnet; während dieser Zeit können auch dringliche Angelegenheiten, **aber nur solche,** erledigt werden.

Die Volksbücherei bleibt am Dienstag, den 21. September 1920 ebenfalls gänzlich geschlossen.

Gröba (Elbe), am 13. September 1920. **Der Gemeindevorstand.**

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 17. September 1920.

—* **Nachahmenswertes Beispiel.** Vom Betriebsrat des hiesigen Eisenwerks wird uns folgendes mitgeteilt: Die Frage der Kartoffelbelieferung tritt jetzt an die Bevölkerung heran. Leider lassen die Zeitungsnachrichten nicht viel Erfreuliches erhoffen. Unter diesen Umständen ist es sehr zu begrüßen, wenn einzelne Landwirte und Genossenschaftliche Vereine die immer gehörte Aeußerung: „Wir verstehen nicht, warum für unsere Erzeugnisse so hohe Preise festgesetzt werden. Wenn freier Handel bestände, würde nur die Hälfte zu zahlen sein", in die Tat umsetzen. Auch in unserer Gegend finden wir ein derartiges Beispiel. Herr Rittergutsbesitzer Hans **Cords**, Rittergut **Grubnitz**, Amtshauptmannschaft Oschatz, hat sich dem Betriebsrate der Aktiengesellschaft Lauchhammer, Abteilung Stahl- und Walzwerk Riesa gegenüber bereit erklärt, ein großes Quantum Kartoffeln wesentlich billiger zu liefern als der festgesetzte Preis ist. Weiter hat er ein ansehnliches Quantum Kartoffeln für unbemittelte, kinderreiche Familien unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Es ist zu hoffen, daß dieses vorbildliche Handeln des Herrn Cords recht zahlreiche Nachahmer findet.

— **Erntepämien an Kartoffelgräber.** Vom Reichsarbeitsministerium wird mitgeteilt: Im Vorjahre ist in vielen Gegenden die Beschaffung der Arbeitskräfte für die Kartoffelernte dadurch erleichtert worden, daß den Erntearbeitern eine Kartoffelprämie gewährt wurde. Die Reichskartoffelstelle hatte zu diesem Zwecke gestattet, daß die Arbeiter für jeden von ihnen gerodeten Zentner Kartoffeln bis zu zwei Pfund Kartoffeln erhielten, bis zur Höchstgrenze von fünf Zentnern für jeden Kartoffelgräber und jeden seiner Haushaltsangehörigen. Nach Beschluß der parlamentarischen Körperschaften ist die Bewirtschaftung der Spätkartoffeln mit Wirkung vom 15. September aufgehoben. Es darf erwartet werden, daß die Landwirte auch in diesem Jahre von ihrem Rechte, solche Erntepämien zu gewähren, ausgiebigen Gebrauch machen, um dem herrschenden Mangel an Erntearbeitern abzuhelfen.

— **Die Demokratische Partei Ostsachsens** beabsichtigt, bei den kommenden Landtagswahlen an erster Stelle Ministerialdirektor Dr. Dehne, an zweiter Stelle Pastor Wehrmann, Großschweidnitz und an dritter Stelle Studienrat Professor Koch aufzustellen.

— **Die außer Kurs gesetzten Briefmarken wieder gültig!** Die Freimarken der Reichspost zu 2, 2½, 3 und 7½ Pfennig waren bekanntlich zum Ende des Monats August für ungültig erklärt worden, wurden aber später wieder zur Ergänzung von Postkarten usw. zugelassen, während sie für Briefe, Drucksachen usw. ungültig blieben. Jetzt sind sie wieder für gültig erklärt worden und werden zunächst noch bis Ende dieses Jahres allgemein zur Freimachung von Postsendungen zugelassen. Auch der Umtausch dieser Wertzeichen sollte mit dem 15. September aufhören, ist aber jetzt ebenfalls bis zum Ende des Jahres verlängert worden. Es hat sich herausgestellt, daß noch große Bestände an diesen Marken sich in den Händen des Publikums befinden. Früher wurden ältere Wertzeichen von der Post überhaupt nicht für ungültig erklärt. Sie wurden von selbst aufgebraucht und verschwanden mit der Zeit aus dem Verkehr.

—* **Neubesetzte Bezirksschulratsstellen.** Vom 1. Oktober ds. Js. ab sind mehrere Bezirksschulratsstellen neu besetzt worden. Es ist übertragen worden: Der Schulaufsichtsbezirk Schandau dem Bez.-Schulrat Dr. Zesch in Zwickau, der Schulaufsichtsbezirk Flöha dem Lehrer Georg Ernst Winkler in Chemnitz, der Schulaufsichtsbezirk Meißen dem Bez.-Schulrat Dr. **Barthel** in Großenhain, der Schulaufsichtsbezirk Plauen I dem Schuldirektor Paul Oswald Jochen in Roßwein, der Schulaufsichtsbezirk **Großenhain** dem Schuldirektor Dr. **Weinhold** in Freiberg, der Schulaufsichtsbezirk Wurzen dem Schuldirektor Dr. Feldner in Pirna, der Schulaufsichtsbezirk Zwickau II dem Lehrer Edwin Oskar Moblitz in Plauen.

—* **Minister Schwarz über seinen Prager Aufenthalt.** Der Berichterstatter des Prager Tageblattes befragte den sächsischen Wirtschaftsminister Schwarz vor seiner Abreise über die Eindrücke, die er in Prag empfangen habe. Minister Schwarz äußerte sich sehr befriedigt über den freundlichen Empfang, der ihm zu teil geworden sei, besonders über die Herzlichkeit, die aus den Reden beim Frühstück im Repräsentationshause sprach. Er bedauerte, von Prag im Drange der Geschäfte nicht mehr gesehen zu haben. In Deutschland wisse man leider viel zu wenig von Prag und kenne weder die Größe noch die Ausdehnung der schönen Stadt, noch wisse man etwas von der seltsamen Schichtung der Bevölkerung. Von der Messe selbst war er sehr befriedigt.

— **Die Ernteergebnisse.** Nach dem Bericht des sächsischen Landeskulturrats hat das bis zum 20. August angehaltene trockene und warme Wetter bis weit ins Gebirge hinauf das gute Einbringen des ersten, sehr reichlichen Wiesen- und Futterschnitts und alle Erntearbeiten sowie das Ausnehmen der Frühkartoffeln außerordentlich gefördert. Die folgenden Niederschläge aber haben der Grummelernte beträchtlich geschadet. Auch muß das Sommergetreide in den Höhenlagen des Erzgebirges und des Vogtlandes als verloren gelten, soweit es noch nicht eingebracht war. Bei Wiesen, Weiden, Rüben usw. hatten die Niederschläge eine wesentliche Erholung zur Folge. Der Strohertrag der Roggen- und Weizenernte ist höher als im Vorjahr. Ueber den Körnerertrag gehen die Ansichten noch sehr auseinander. Bei Roggen ist angeblich nur mit einer mäßigen bis mittleren Ernte zu rechnen, bei Weizen ist wieder starker Frost- und Brandausfall zu verzeichnen. Bei Gerste wird mit mindestens mittlerem Körnerertrag gerechnet. Die Auffassung über den Hafer ist verschieden. Klee und Luzerne lieferten einen starken ersten und zweiten Schnitt.

—* **Beschaffung neuer Arbeitsgelegenheit durch den Staat.** Wie die sächsische Regierung bereits im vorigen Jahr zur Linderung der Arbeitslosigkeit zahlreiche Straßenbauten in Angriff genommen hat, bei denen jetzt noch viele Arbeiter beschäftigt werden, die früher erwerbslos waren, hat sie im Hinblick auf die Zunahme der Arbeitslosigkeit in allen Landesteilen neuerdings wieder neben anderen umfangreichen Notstandsarbeiten den Bau neuer und die Verbesserung bestehender Straßen eingeleitet. Es handelt sich dabei um eine Baulänge von mehr als 23 Kilometern. Mit den Arbeiten soll sofort begonnen werden. Außerdem ist der Bau der Muldenberger Talsperre in Angriff genommen worden, wobei mehrere hundert Arbeiter auf voraussichtlich drei Jahre Beschäftigung finden werden. Hierbei sind die ernsten Bedenken zurückgestellt worden, die bei der bedrängten Finanzlage des Staates gegen diese neue schwere Belastung des Staatshaushaltes bestehen.

—* **Der Vorwurf der Lockspitzelei.** Die Staatskanzlei veröffentlicht eine Pressenotiz, die sich gegen den gegen die Polizei erhobenen Vorwurf der Lockspitzelei richtet. Es heißt darin: Es kann nicht scharf genug verurteilt werden, daß jetzt von manchen Bevölkerungskreisen jeder Polizeibeamte in Zivil, den man als solchen kennt, als Spitzel bestimmt zu werden pflegt, wenn er pflichtgemäß für seine Behörde zum Zwecke sachlicher Berichterstattung Beobachtungen macht. Es ist selbstverständlich, daß die Regierung in jedem Falle, wo ihr Spitzeleien von Beamten wirklich nachgewiesen werden, gegen den betreffenden Beamten unnachsichtlich einschreiten wird.

—* **Die einmalige Beihilfe für Erwerbslose.** Vom Reichsarbeitsministerium wird mitgeteilt: Beim Reichsarbeitsministerium laufen in letzter Zeit zahlreiche Anträge auf Bewilligung bezw. Auszahlung der einmaligen Beihilfen für Erwerbslose ein. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß für die Durchführung dieser Beihilfen nicht das Reichsarbeitsministerium, sondern die Gemeinden zuständig sind. Die Einsendung dieser Anträge an das Reichsarbeitsministerium ist aus diesem Grunde unzweckmäßig und verzögert ihre Erledigung erheblich.

— **Rückgang der Eisenbahndiebstähle.** Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist erfreulicherweise in der letzten Zeit ein merkliches Nachlassen in den Diebstählen an Eisenbahngut zu beobachten. Man ist zwar hier auch noch längst nicht auf dem Stand angelangt, wie in Friedenszeiten, doch haben sich die Fälle, in denen Eisenbahnbedienstete an Diebstählen von Eisenbahngut beteiligt waren, der Zahl nach beträchtlich verringert. Es ist dies eine Folge des entschiedenen und scharfen Zufassens der Eisenbahnverwaltungsbehörden, die in jedem Falle, auch wenn es sich um Kleinigkeiten handelte, gegen Beamte und Bedienstete, die sich Eigentumsvergehen zuschulden kommen ließen, rücksichtslos strafend vorgingen.

—* **Konferenz der sozialdemokratischen Mitglieder der Ernährungsausschüsse.** Am Sonntag hat im Schützenhaus in Riesa eine Konferenz der Gemeindevertreter und der Mitglieder der Ernährungsausschüsse der S. P. D. in den Bezirken Riesa und Gröditz stattgefunden. Die Tagung war von 74 Vertretern besucht. Genosse Lüttig vom Landespreisamt Dresden sprach über „Die Selbsthilfe durch Preisabbau". Folgende Entschließung wurde einstimmig angenommen: 1. Beim Reichswirtschaftsministerium zu beantragen: Die bestehende Reichsverordnung über die Bildung von Ernährungsausschüssen sofort aufzuheben, an deren Stelle sind Verbraucherausschüsse vorzusehen. Zu wählen sind diese durch die gewerkschaftlichen und politischen Organisationen der Arbeiter, Angestellten und mittleren Beamten. Zu den Verhandlungen der Verbraucherausschüsse sind die beteiligten Erzeuger und Händler beratend zuzuziehen. Den Mitgliedern der Verbraucherausschüsse wird das Beschlagnahme- und Zwangsverkaufsrecht zugestanden. Zwecks Ueberwachung der Preise sind auf Erfordern die Lieferanten zu nennen und die Einkaufspreise anzugeben. Die Strafverfahren gegen Preisüberschreitungen sind unter Hinzuziehen von Verbrauchern sofort zu erledigen, empfindliche Geld- und Freiheitsstrafen auszuwerfen und diese zu veröffentlichen. 2. Von dem Reichswirtschaftsministerium sofortige bedeutende Herabsetzung der Erzeugerhöchstpreise für Kartoffeln zu fordern. 3. Unsere Gemeindevertreter, Gewerkschaften und die Partei sowie deren Presse zu veranlassen, die Oeffentlichkeit aufzufordern, im Sinne des dringend notwendigen Preisabbaus sich zu betätigen, Preisüberschreitungen zurückzuweisen und die Preisüberschreiter sofort zur Anzeige zu bringen.

— **Vorläufig kein Zweiklassensystem auf der Eisenbahn.** Die Einführung des Zweiklassensystems auf den Reichseisenbahnen war Gegenstand von Beratungen eines besonderen Studienausschusses von Vertretern der Zweigstellen des Reichsverkehrsministeriums. Die Beratungen haben ergeben, daß an eine Verwirklichung in absehbarer Zeit nicht zu denken ist. Eine Verschmelzung der ersten und zweiten Klasse zu der sogenannten Polsterklasse wäre nur möglich, wenn die Abteile erster Klasse denen der jetzigen zweiten angepaßt würden. Schon dies würde erhebliche Kosten verursachen. Noch weit größere Aufwendungen würde es erfordern, wenn die dritte und vierte Klasse zu einer sogenannten Holzklasse vereinigt werden sollten. Sämtliche Wagen vierter Klasse müßten mit Bänken ausgestattet werden. Abgesehen von den Kosten würde diese Arbeit die Werkstätten übermäßig belasten. Die Ausstattung mit Sitzplätzen würde auch mehr Raum beanspruchen, so daß der Wagenpark vermehrt werden müßte.

* **Brausitz.** Auf das am Sonntag hier stattfindende Kirchenkonzert sei nochmals hingewiesen. Die Leistungen des Chores haben wiederholt schon sich der Anerkennung der Freunde guter kirchlicher Musik zu erfreuen gehabt und mit seinen Kompositionen hat sich Franziskus Nagler nicht minder die Herzen gewonnen als mit seinen bekannten Schriften, vor allem seiner „Dorfheimat".

* **Zeithain.** Am Sonnabend, den 11. September, stattete der Bruderverein „Sängerkranz", Oschatz dem hiesigen Gesangverein „Liederhain" seinen Gegenbesuch ab. Unter den Klängen eines flotten Sängermarsches rückten die Oschatzer Sänger 7 Uhr nachm. in Zeithain ein und wurden am Gasthof „Zum Stern" vom „Liederhain" mit harmonischem Gruße empfangen. Nach Verteilung der Freiquartiere, die in liebenswürdigster Weise von passiven und aktiven Sängern zur Verfügung gestellt worden waren, begann das zu Ehren des Besuches des Männergesangvereins „Sängerkranz" veranstaltete Konzert, bei dem ein Teil der Riesaer Pionierkapelle mitwirkte. Die Vortragsfolge war sehr reichhaltig und gut gewählt. Nachdem das herrliche Lied „Gott grüße euch" v. Abt mit Orchesterbegleitung verklungen war, hielt der Vereinsvorsitzende Herr Kubisch die Ansprache. In derselben gedachte Herr K. der schönen Stunden, welche die Brudervereine anläßlich des Besuchs in Oschatz verlebt hatten und wünschte von Herzen, daß die Oschatzer Sangesbrüder Zeithain in gutem Andenken behalten möchten. Der Chormeister Herr Stäritz begrüßte nun den Sängerkranz, dem er noch heute als Ehrenliedermeister angehört, besonders und charakterisierte diesen Tag als einen Sonn- und Festtag des Vereins „Liederhain". Seinen Worten folgte „Sonntag ist's", später „Gretula" und „Guter Rat". Hierauf wurden an Einzelgesängen vom Sängerkranz Oschatz unter Leitung ihres Liedermeisters Herrn Kantor Stelzner u. a. „Schatzerl klein", „O Diandl tief drunt im Tal", „Tanz und Gesang", „Ein Hoch dem deutschen Sang" zu Gehör gebracht. Als Gesamtchöre kamen zum Vortrag „Auf dein Wohl du herrliche Maid" (Ltg.: Chormeister Herr Stelzner), „Der Spielmann ist da", unter Direktion von Liedermeister Herrn Stäritz. Der gemischte Chor Zeithain sang „Abendchor" aus der Oper „Das Nachtlager von Granada", „Der Jäger" und „Die Mühle im Tale". Sämtliche Gesänge wurden durchweg recht gut vorgetragen und brachten den Sängern reichsten Beifall. Der Zeithainer Männerchor hat sich mit lobenswerter Tapferkeit gehalten, obwohl es für ihn nicht leicht war, mit dem alten Oschatzer „Sängerkranz", der über gutes Stimmaterial verfügt und die stattliche Anzahl von 50 Sängern aufwies, zu konkurrieren. Der gemischte Chor, der von seiner Februaraufführung noch in bester Erinnerung steht, mußte sich sogar zu einer Wiederholung verstehen. Männer- wie gem. Chor berechtigen unter der Leitung des äußerst strebsamen und tüchtigen Chormeisters Herrn Kantor Stäritz zu den besten Hoffnungen. Sonntag früh ½8 Uhr ehrten die Oschatzer Sänger ihren beliebten Ehrenliedermeister Herrn Kantor Stäritz, der sie 10 Jahre geleitet hat, durch ein Morgenständchen. Nachdem Sonntag vormittag ein gemütlicher Frühschoppen stattgefunden hatte, wurde nachmittags ein Ausflug ins Lager unternommen. Bei Lied und Wort wurde die alte Sangesbrüderlichkeit besiegelt. 7 Uhr abends erfolgte Abmarsch nach Bahnhof Röderau und 9²⁵ Uhr die Rückkehr des Brudervereins „Sängerkranz". Herklotz, Musikdirektor.

Großenhain. Ueber die künftige Verwendung des Flugplatzes scheint nun doch einige Klarheit insofern zu werden, als nunmehr feststeht, daß vier Hallen von der Entente zum Abbruch an die Berliner Firma Schwetzer u. Oppler vergeben worden sind. Mit dem Abbruch ist am Montag begonnen worden. 25 Arbeitslose haben bis